

Eine sympathische Idee einer Weberei ihr 60-jähriges Jubiläum zum Anlaß nicht nur für eine Darstellung der Firmengeschichte, sondern für eine Darstellung der Geschichte der Weberei überhaupt zu nutzen. Ebenso sympathisch auch das Angebot, daß Museen das broschiierte Buchlein bei der Fa. Zuleeg in 8662 Helmbrechts-Ort kostenlos anfordern können.

-r.

Konrad Held: **Hl. Willibald.** Gedenktage haben es in sich, wie jeder weiß. Meist denkt man zu spät daran, die Vorbereitungen rechtzeitig anlaufen zu lassen, was dann zu Streß und Verdrüß führt. Diesem Ärger hat sich der Hercynia-Verlag aus Kipfenberg nicht ausgesetzt. Rechtzeitig griffen Text- und Bildautoren das Thema *1200. Todestag des Eichstätter Bistumsgründers Willibald* auf, so daß der Verlag mit Bedacht planen und gestalten konnte. Das Ergebnis, 96 Seiten im Bildbandformat mit hervorragenden Farbaufnahmen, liegt seit März 1987 vor, praktisch als gelungene Einstimmung zum Todestag des heiligen Willibald, der am 7. Juli 1987 in der Diözese besonders gefeiert worden ist.

Eichstätts Heimatpfleger Konrad Held hatte eine glückliche Hand, als er die Publikation nach drei Aspekten gliederte: *"Leben und Wirken"*, *"Legende und Verehrung"* und *"Willibald in der Kunst"*. Gerade der Verzicht auf gelehrtes Beiwerk macht die Publikation einem großen Leserkreis interessant, der für die Historie des Bistums aufgeschlossen ist. Obwohl kein wissenschaftlicher Apparat das Buch begleitet, ist die Kontinuität der Aussage gewährleistet. Geschickt hat Konrad Held den historischen Part *"Leben und Wirken"* auf 26 Seiten in 18 Kapitelchen skizziert, deren reizwortartige Überschriften den gewandten Journalisten verraten, für den Schreiben nicht nur Zeilenschinderei ist. Ähnlich positiv gelang ihm der zweite Teil *"Legende und Verehrung"*. In gepflegter Sprache – die ist auch im Bereich religiös fundierter Abhandlungen recht selten geworden – fächert er Reminiszenzen um Fabeln, Wunderheilungen, Kirchen und Willibaldsgedenkstätten, Patronsuschreibungen bis in die Medizinhistorie hinein (Dermatologie!) auf; auch der anspruchsvolle Leser zieht daraus Gewinn. Der Autor schreibt sachlich zuverlässig und sprachlich anregend – ein Kompliment, das heute nur selten vergeben werden kann.

Im dritten Teil der Publikation *"Willibald in der Kunst"* kommen die Kunsthistoriker zu Worte. Der hochverdiente Professor Dr. Andreas Bauch (†) und der Leiter des Diözesanmuseums Eichstätt, Dr. Emanuel Braun, waren gut beraten, die

Texte zu den großformatigen Farbbildern so knapp wie möglich zu wählen, was bei der Fülle der fachlichen Aspekte sicherlich nicht leicht fiel. Ein besonderes Lob gebührt ihnen dafür, daß sie bei Beschreibung der Objekte den unter Kunsthistorikern nicht selten anzutreffenden stereotypen Satzbau fast immer erfolgreich vermieden. In den informativen Texten steckt auch für den Fachmann wertvolles Hintergrundmaterial; der Nicht-Lateiner wird die unaufdringlich angebotene Übertragung von Fremdwörtern begrüßen. Mit 15 großformatigen Farbbildern schließt das Buch, das entweder fest gebunden oder in eleganter Leinen-Ausgabe erhältlich ist. Die Namen Ulrike und Toni Schneiders bürgen für außergewöhnliche, instruktive und plakative Fotos, die meisterlich gelungen sind.

Die buchbinderische Verarbeitung erfolgte durch die Ansbacher Großbuchbinderei Georg Gebhardt.

Durch die gute Ausstattung mit verständlichen Texten und dem hervorragenden Bildmaterial eignet sich das Buch als wertvolles Geschenk.

Hercynia Verlag, Paul Schmidt, Kipfenberg-Ansbach. Broschüre 19,80 DM, Leinen 29,80 DM.
Edmund Zöller, Ansbach

Heimat-Jahrbuch des Landkreises Rhön-Grabfeld 1987, Richard Mack KG, Buch- und Offsetdruck, Mellrichstadt, 310 Seiten.

Auch der neunte Jahrgang des Heimat-Jahrbuches soll mit Informationen über Gegenwärtiges und Heimatgeschichtliches aus dem Landkreis sowie mit Erzählungen und Gedichten ein Bild der Region vermitteln. Der Schriftleiter Josef Kuhn hat dazu Wissenswertes und Unterhaltsames aus verschiedenen Themenkreisen zusammengetragen und zusätzlich zahlreiche Fotos und Zeichnungen ausgewählt.

Hervorzuheben ist, daß das Jahrbuch fundierten wissenschaftlichen Aufsätzen die Veröffentlichung ermöglicht, dazu gehören *Wo lag das karolingische Westheim* von Dr. Heinrich Wagner, *Frühmittelalterliche Urkunden für den Altlandkreis Mellrichstadt* von Leo W. Hamm oder *Die Geleits-, Zent- und Jagdgrenzen zwischen dem Hochstift Würzburg und dem Herzogtum Sachsen-Coburg* von Karl Tilch.

Neben den historischen Themen, die einen Schwerpunkt bilden, wird auch die Heimatkunde intensiv behandelt, zu nennen sind hier die Berichte über die einstige Bedeutung des Schäfers oder über die Mineralwassertypen im Umfeld der Rhön. Aus dem sozialen Bereich werden u. a. eine Frauenwerkstatt mit Kinderbetreuung und

ein regionales Krankenpflegeprojekt *Urlaub von der Pflege* vorgestellt, hierhin gehört außerdem der Beitrag über die Stellung der Jugend in der Dorfgemeinschaft. Aktuelle Fragen wie *Mellrichstadt als Soldatenstadt* oder der *Bundesgrenzschutz* vervollständigen das Bild von der Region. Ein wichtiger Aspekt ist weiterhin, daß auch die Sprache des Landkreises in mundartlichen Beiträgen und Einschüben Raum erhält. Nicht zuletzt die ansprechende Gestaltung des Buches trägt dazu bei, daß das Jahrbuch über das Jahr hinaus seine Bedeutung als Heimat-Dokument behalten wird. Ulrike Bredthauer

Günter Stock: **Die Gaubahn.** Lokalbahn Ochsenfurt – Röttingen, Weikersheim – Creglingen. Ochsenfurt 1986, Verlag Wingendorf, 131 S. mit ca. 120 Abb. und Repr., geb., DM 37,50.

Sind auch die großen Jubiläumsveranstaltungen anlässlich der 150-Jahrfeier der ersten Eisenbahnfahrt zwischen Nürnberg und Fürth bereits wieder Vergangenheit, so gibt es doch auch 1987 noch weitere "Eisenbahngeburtstage" in Franken zu feiern. Als Beispiel sei nur die Ochsenfurter Gaubahn genannt, die vor 80 Jahren, am 1. Mai 1907, ihren fahrplanmäßigen Betrieb zwischen Ochsenfurt und Röttingen aufnahm.

Einen guten Einblick in die geschichtliche Entwicklung dieser Lokalbahn, deren erste Pläne bis in das Jahr 1870 zurückreichen, gibt die reich bebilderte Arbeit von Günter Stock. Der Dokumentationswert wird allerdings durch fehlende Quellenhinweise und Angaben der Aufnahme-daten des Fotomaterials etwas beeinträchtigt.

In einem ersten Hauptteil skizziert der Autor die bewegte Vorgeschichte der Gaubahn bis zur endgültigen Planung und Ausführung der notwendigen Baumaßnahmen. Einem Kapitel zur Eröffnungsfeier der Bahn im Mai 1907 folgt ein Abschnitt, der die Erweiterung der Strecke zwischen Röttingen und Weikersheim bzw. Bieber-ehren und Creglingen zum Inhalt hat. Mit dem im November 1909 abgeschlossenen Erweiterungsbau war die Gaubahn zu einem wichtigen Verkehrsbindeglied zwischen den Königreichen Bayern und Württemberg geworden.

Die Betriebsanlagen des "Gaublitzes", wie die Lokalbahn liebevoll genannt wird, werden dem Leser im zweiten, leider etwas knappen Hauptteil vorgestellt. Gleisanlagen, Bahnhöfe, Haltepunkte, Fahrpläne und nicht zuletzt das rollende Material sind hier die inhaltlichen Schwerpunkte, die einen akzeptablen Gesamteindruck vermitteln, wengleich dem Sachkundigen beispielsweise die Typenbezeichnungen der Loko-

motiven zu ungenau und fehlerhaft erscheinen mögen: die Bezeichnung der Diesellok (S. 84 und 87) müßte statt V260 richtig heißen V60 bzw. 260 (seit 1968); bei den genannten Schienenbussen (S. 84, 88 und 122) handelt es sich um Typen der Baureihen VT95.91 (795) und VT98.95 (798.5); die Formulierung "die 98er" (S. 84) ist irrig, unter dieser Stammnummer wurden 1925 sämtliche Lokalbahndampflokomotiven unterschiedlichster Provenienz im Nummernplan der ehem. Deutschen Reichsbahn zusammengefaßt; die Abbildung auf S. 84 zeigt keine Lokalbahnlokomotive der Stammnummer 98, sondern eine Naßdampf-Personentenderlokomotive der Baureihe bayer. D XII (73⁰⁻¹) mit der Achsfolge 1' B 2' in der Ausführung der K. Bay. Sts. B.

Der dritte Teil gibt einen Einblick in die wirtschaftliche Bedeutung der Gaubahn einst und jetzt. Die Verlagerung des Zuckerrüben-transport von der Schiene auf die Straße und die Einstellung des Personenverkehrs lassen die Gaubahn in eine düstere Zukunft fahren, in die vornehmlich der Verein der Gaubahnfreunde noch etwas Licht zu bringen vermag.

Stocks Arbeit ist mehr als nur ein Geburtstags-geschenk an das "Bähnle", sie ist ein bleibendes Denkmal, das Erinnerungen und Erlebnisse an eine kleine Lokalbahn wachruft und Wichtiges zu ihrer Geschichte zusammenträgt, damit wir alle mit der Gaubahn wieder etwas vertrauter werden und, wie es der Kreiseimatpfleger Peter Högl-er formulierte, "begreifen, daß ohne die Gaubahn unsere Heimat ärmer wäre". Werner Mahlburg

Hinweis:

Willy Schmitt-Lieb: **Das Marienbild im Wandel von 1300 bis 1800, Maria-mater fidelium – Mutter der Glaubenden.**

Herausgegeben vom Internationalen Mariologi-schen Arbeitskreis (IMAK) 1987, Kevelaer; 800 Seiten, geb., mit 353 Madonnenbildern, 103 Illu-strationen von W. Schmitt-Lieb, ein- und mehr-farbig, sowie zahlreichen kunstgeschichtlichen und wissenschaftlichen Beiträgen namhafter Autoren. Grußwort: Bundestagspräsident Dr. Philipp Jenninger; Geleitwort von Dr. German Rovira mit Übersetzungen in spanisch, nieder-ländisch, englisch und französisch. Satz und Druck: Benedict Press, Münsterschwarzach; Buchbinderische Verarbeitung: Universitäts-druckerei Stürtz, Würzburg; Lithos: Kirschbaum und Mende, Rottendorf; Vertrieb: Echter Ver-lag, Würzburg; ISBN 3-429-01113-2.

Diese erweiterte Buchausgabe des Katalogs zum Marianischen-Mariologischen Weltkongreß 1987